

Halle'sches Tageblatt.

Amstüblichste Jahrgang.
Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Beilagegebühren 9 Mark.

Inserate für die nächstfolgende Nummer bestimmt werden bis 9 Uhr Vormittags, spätere dagegen tags zuvor erlösen.

Inserate befordern sämtliche Annoncen-Bureau.

Erschein täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Inserationspreis für die vierspaltige Corpus- Seite oder deren Raum 15 Pf.

Nr. 287.

Sonnabend, den 8. Dezember.

1877.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißstraße 67 und R. Penne, Leipzigerstraße 77.

Vorlagen

für die Sitzung der Stadtverordneten Montag den 10. Dezember 1877, Nachm. 4 Uhr. Öffentliche Sitzung.

- Beratung und Beschlußfassung über:
- die Genehmigung des mit dem Tischlermeister Frauendorf, Feldstraße 9 a hieselbst, getroffenen Abkommens, bezüglich des zur Straßenverbreiterung abzutretenden Grundstücks;
 - die Mitteilung des Magistrats von den in Folge der Interpellation, betreffend die Anlage einer Kohlengrube in unmittelbarer Nähe der Stadt, gethanen Schritten;
 - die Interpellation betreffend die Lage, in welcher sich die Angelengenheit wegen Errichtung von Schlachthäusern befindet;
 - die Interpellation in Betreff der Umwandlung des Petri-Kapellen-Kirchhofes in eine öffentlich Promenade;
 - die Interpellation in Betreff der Regulierung der Passage nach der Büchelwiege am Frühlingsbale und die Festsetzung des künftigen Vorplatzes;
 - die Interpellation wegen Aufhebung der Straßen-Polizei-Ordnung vom 15. Januar 1874 und Einführung der neuen Polizei-Verordnung in Betreff der Straßenreinigung;
 - die Einsetzung einer gemischten Kommission beauftragt über den abtretenden Beschlus der Verammlung vom 3. Dezember c. in Betreff der Kosten zur notwendigen Instandsetzung des Weges auf der Pfännerhöhe;
 - die Mitteilung der Protokolle über satzgebende außerordentliche Ratien-Requisitionen.

Geschlossene Sitzung:

- die definitive Anstellung einer Lehrerin;
- die Verhandlung der Interpellation über die Lage der Verhandlungen in Betreff der Errichtung eines Posthofes.

Der Protokoll der Stadtverordneten-Versammlung. Gedruckt.

Abgeordnetenhause.

Berlin, 6. Dezember. Das Abgeordnetenhause setzte heute die gestern abgebrochene Beratung über den Westensfonds fort und eroberte dieselbe nach einer längeren, oft heftigen und stürmischen Debatte mit der Verwerfung des Richter'schen Antrags durch die Nationalliberalen, die Gruppe sowie und sämtliche konservative Entwürfen des Hauses. Für den Antrag stimmten das Centrum und die Fortschrittspartei. Nach der Haltung, die schon gestern Minister Camphausen Namens der Staatsregierung zu der ganzen

Der Rechte.

Erzählung von E. Hartner.

(Fortsetzung.)

Hildegard athmete auf, Veränderung, Wechsel — das mußte helfen. Da draußen in Gottes freier Natur, wo nichts von den Ereignissen der letzten Zeit wußte, mußte es ihr wieder leicht und frei um Herz werden, dort mußte sich der Druck lösen, der ihr die Seele beengte, dort mußte sie den alten Uebermuth, die alte Wuth wieder finden. Hildegard erreichte, was sie sich ersehnte, sie streifte durch Wald und Fluß, sie sah das Meer in seiner Annuth und in seiner wilden Majestät — aber die Last, die sie auf dem Herzen trug, fiel nicht von ihr ab, der schwere Druck blieb ungelöst. Denn überall, wohin sie auch ging, verfolgte sie das eine Bild, das sie doch so gern vergessen hätte! Sie sah die hohe, schlanke Gestalt des Jünglings, wie er einjam bei seinen Vätern saß, sie stand träumend am Strande auf derselben Stelle, wo sie einst als Kind von seinem starken Arm gefangen und festgehalten worden war. Sie wagte sich in den Garten bis an das weinumrannte Häuschen, es war benodigt, spielende Kinder sprangen davon und melbeten einer fremdbildigen Frau die Ankunft der fremden Dame. Hildegard entschuldigte sich erröthend und sagte, sie habe als Kind hier gespielt und das Häuschen sei ihr lieb, aber von der Aufforderung der Dame, doch recht häufig wieder zu kommen, machte sie doch keinen Gebrauch. Nach vier Wochen fast völliger Einsamkeit kehrte Hildegard in die Vaterstadt zurück und der erste Mensch, den sie beim Aussteigen auf dem Bahnhof erblickte, war Hubert. Er theilte der Mutter eilig mit, daß er im Bezirk sei abzureisen, um einen dreiwöchentlichen Urlaub zu einem Aufenthalt im Gebirge zu benutzen. Für sie, Hildegard, hatte er kaum einen flüchtigen Gruß, so rasch stieg er in das Coupé, das sie eben verlassen hatten. Hildegard sah dem fortbrauenden Kurierwagen mit schwer zu begreifenden Gefühlen nach. Die erste Empfindung, deren sie sich klar bewußt wurde, war: warum bin ich zurückgekommen? Die zweite ein Schred über diesen Gedanken.

Angelegenheit eingenommen hatte, und der er auch heute treu blieb, war dieser Ausweg der Sache voranzuschreiten. Für die Nationalliberalen lag kein Grund vor, einen besondern Antrag zu stellen und der Regierung, die formell nicht aus den Grenzen ihrer gesetzlichen Ermächtigung herausgegangen ist, in dem gegenwärtigen Augenblick Schwierigkeiten zu bereiten, wo die Bundesgenossen des Westens, die Ultramontanen, in ganz Europa mit erneuertem Eifer die Hände zu dem Reize zu weben, in welchem sie das deutsche Reich für ihre Pläne zu fangen oder zusammenzuschneiden und zu zerstückeln gedenken. In den Reihen des Abg. Löwe und des Ministers Camphausen kam dieser Gedankengang am deutlichsten zum Ausdruck. Der Erster erklärte kurz und bündig, die politische Konstellation sei augenblicklich eine solche, daß man an ein Aufheben der westlichen, von weiter geleiteten Untriede in und außerhalb Hannover nicht glauben dürfe. In Frankreich sei in jedem Augenblick Alles zu gewärtigen, und England, ungenügend mit seiner isolirten Stellung im Orient, suche ebenfalls in Wien Anknüpfungspunkte. Das Präsidium aber lämpfe überall sofort mit dem Auslande Verbindungen an, wenn dieselben ihm Vortheile versprächen. Der Vicepräsident des Ministeriums aber schloß seine Rede, die sich wesentlich gegen die „jehusitischen“ Ausführungen der gestrigen Windthorst'schen Apologetik richtete, mit den Worten: Der Regierung werde es selbst eine Freude sein, wenn einmal der Kampf gegen die katholische Hierarchie nicht mehr geboten sein werde, mit der die weltliche Agitation in so engem Zusammenhange andauernd stehe. Der Abg. v. Schorlemer, der heute die Debatte begann, übertraf alles bisher Gesagene an Verunglimpfung der heutigen Zustände im deutschen Reiche. Die Ausdrücke „schamloses Denunciantenthum“, „völlige Korruption der Presse“, „allgemeine Demoralisation“ und dergl. mehr bildeten den Hauptinhalt seiner Rede, welche den ganzen Haß verrieth, von dem das Centrum mehr als je gegen die bestehenden Verhältnisse befeuert ist, seitdem es den sicheren Anschein gewinnt, daß auch seine neuesten Sturmversuche, um Bresche in die Kirchenpolitik der Regierung und Majorität zu legen, an allen Stellen, wo sie unternommen worden sind, vollständig abge schlagen werden. Der Abg. Büchel unterließ es nicht, die Situation auch für diejenigen, welchen es schwer wird zu sehen, recht deutlich zu kennzeichnen, indem er ausrief: „Die Hannoveraner werden sich Herz und Sinn frisch erhalten bis zu der Zeit, wo mit Gottes Hilfe Hannover wieder einen selbstständigen Staat im deutschen Reiche bilden wird!“ Diese Wendung gab dem Abgeordneten Windom, der sich auch heute wieder, im Gegensatz zu seinem politischen Freunde Richter-Hagen, mit Ruhe und Maßigung ausdrückte, die Veranlassung, bei einer persönlichen Bemerkung ganz in Waldsch'scher Art gegen die Kühnheit des hannover-

ischen Partikularisten unter dem Beifall des Hauses aufzutreten. Der Abgeordnete Koster wandte sich in einer längeren Rede besonders gegen die gestrigen unentzogenen und falschen Behauptungen Richter's und griff diese Art der Deduktion, wie sie Herr Richter ihres beleibt, mit größter Schärfe an. Er gab demselben sehr deutlich zu verstehen, daß man Mittheilungen, für welche man nicht die volle Verantwortlichkeit übernehmen könne, im Hause nicht machen dürfe. Die Debatte schloß in Folge dieser Vorgänge mit einer Reihe sehr gezierter persönlicher Bemerkungen. — Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde die neulich begonnene erste Lesung des Kommunalsteuergesetzes fortgesetzt und zu Ende geführt. Es sprachen die Abg. Sombart, Rasse, Richter, Wiquel. Letzterer befaßte sich besonders die Richter'sche Auffassung über die Ordnung der Kommunalsteuerfrage. Von der Regierung wurde sich geh. Finanzrath Burthart gegen die Steuergrundzüge Richter's, der unter Anderem namens seiner Partei angeklagt, sie würde sich hier wie im Reichstage gegen die Steuerprojekte der Regierung wenden, sofern dieselben auf Einreichung indirekter Abgaben von bedeutendem Umfange abzielten. Die Debatte schloß mit der Ueberweisung des Begehrenwerfes an eine Kommission von 21 Mitgliedern, was jedoch nicht etwa dahin zu deuten ist, als sei die Erledigung des Gesetzes in dieser Session wahrscheinlich geworden. Nächste Sitzung Freitag.

Berlin, den 6. Dezember.

Briefsendungen c. für S. M. Schiff „Leipzig“ sind bis incl. 12. Dezember c. nach Montevideo (via Mar-seille), vom 13. Dezember c. ab bis auf Weiteres nach Balparaiso, diejenigen für S. M. Schiff „Jreya“ vom 8. d. bis auf Weiteres nach Smyrna und diejenigen für S. M. Kanonenboot „Nautilus“ vom 6. d. ab bis auf Weiteres nach Singapore zu dirigiren.

Wien, 6. Dezember. Die „Polit. Korresp.“ meldet aus Konstantinopel von gestern, es seien in den letzten Tagen im Schoße des Kabinetts so erhebliche Differenzen zu Tage getreten, daß der Großvezir sich genöthigt gefühlt habe, um seine Entlassung nachzusuchen. Der Sultan habe jedoch in dem gegenwärtigen kritischen Momente das Entlassungsgesuch nicht annehmen wollen und sei es dem persönlichen Eingreifen des Sultans zu danken, daß das Verbleiben Edem Paschas auf dem Großvezirposten gesichert sei. Bei den fraglichen Differenzen habe es sich übrigens um interne Angelegenheiten gehandelt.

Paris, 6. Dezember. Es bestätigt sich, daß Verhandlungen eingeleitet sind beauftragt Bildung eines parlamentarischen Kabinetts unter Führung Dufaure's. Genannt werden

„Ich war der letzten Letztre überdrüssig.“ versetzte Hildegard, ihr verlegenes Erathen verbergend. „Ich dachte nicht, daß du etwas dagegen!“
„Ich habe durchaus gar nichts dagegen, wenn du unsern größten Dichter näher zu kommen läßt!“ unterbrach die Mutter lächelnd. „Du weißt, ich habe dein Vergnügen nie zu beeinflussen gesucht, je ernster du es aber mit deinen Beschäftigungen nimmst, desto lieber ist es mir.“
„Das weiß ich, Mama! Und warum möchte ich etwas mit dir besprechen, was mich schon lange beschäftigt. Wenn du nichts dagegen hast, so möchte ich die Zeichenstunden aufheben!“
„Die Zeichenstunden aufheben!“ rief die Mutter, die ihren Ohren nicht traute. „Die Zeichenstunden, die dir immer so viel Vergnügen gemacht hat? Warum das Hildegard?“
„Ich bin zu der Ueberzeugung gekommen, Mama, daß ich kein Talent habe! Und — und ich möchte doch gern etwas leisten in dem, was ich thue. Ich habe mich lange dagegen gesträubt — Klara hat es mir immer gesagt, ich wollte nicht glauben, aber sie hat recht und ich habe unrecht, ich habe wirklich kein Talent!“
„Hildegard, ist das nicht bloß eine üble Laune?“
„Bestimmt nicht, Mama!“ behauptete Hildegard. „Ich hätte es dir schon längst gesagt, aber ich wollte erst in mir selbst klar werden. — Wenn es dir nicht recht ist, werde ich die Stunden natürlich fortsetzen, obgleich sie mir keine Freude mehr machen!“ setzte sie kleinlaut hinzu.
Die Mutter blickte sie sprachlos an. Diese Ergebenheit in ihren Willen war ihr bei ihrem Töchterchen etwas Neues. Dieselbe hatte den Befehlen der Mutter zwar niemals offenen Ungehorsam entgegen gesetzt, sonst aber doch immer Mittel und Wege gefunden, die Einsätze ihres eigenen Kopfes durchzusetzen. „Hast du mit Herrn Stübbe gesprochen?“ fragte sie endlich.
„Ja, und er hat mir recht gegeben.“
„Ich will dich nicht dazu zwingen, eine Beschäftigung fortzusetzen, an der du keine Freude mehr hast!“ sagte die Mutter nach kurzem Schweigen.
„Aber, Hildegard, mich wundert das. Mich wundert, daß du die Stunden nicht schon der Gesellschaft wegen fortset-

sondern — was spricht gegen Magdeburg. Da ist zu antworten: nicht! Es ist die im industriellen Verkehr reiche Stadt, welche zwar keine so gute Gelegenheit zu Sommerausflügen wie Blumberg, aber geistige Anregung genug bietet, um den Richter vor dem Verlassen zu bewahren, was ihm in einer kleinen Landstadt sicherlich droht. Wir haben bezüglich der Baulichkeiten alles gethan, wir haben Bauplatz und Kostenbeitrag angeboten und würden eventuell nicht davor zurücktreten, trotz der großen Kosten, die auf uns ruhen, die ganzen Kosten zu tragen. Gegen Magdeburg spricht nur die Unkenntnis der Magdeburger Verhältnisse, eine Ueberschätzung und eine Unterschätzung unserer Stadt. Magdeburg gilt als sehr reich; die Deputation der städtischen Behörden wurde gefragt: was macht sich denn Magdeburg daraus, ob da 20 Mann mehr oder weniger wohnen. Ein hervorragender Abgeordneter, der früher auch in Beziehungen zu unserer Stadt stand, meinte sogar, es stünde einer Stadt wie Magdeburg nicht wohl an, so zu petitioniren. Das Falsche dieser Ansichten ist bereits dargelegt; dieselben scheiden sich aber von den großen Verträgen unserer Einkommen- und Klassensteuerverfahren und der hier gezahlten Zudecker. Ferner kennt man unter den Abgeordneten das neue Magdeburg gar nicht; den meisten scheint noch ein Vespäpön in den Kafematten, schmale Straßen ohne Trottoirs und Kanalisation, schlechte Wohnungsverhältnisse vor; sie wissen von den Neuen nichts. Einige denken sich Magdeburg sogar wegen der Cholera von 1873 noch als Ort des Schreckens, obgleich man inzwischen die Ursachen jener Epidemie erkannt und beseitigt hat. Unsere Chancen liegen nicht gering, aber man muß, glaube ich — so ichlog der Redner — anerkennen, daß von Seiten der städtischen Behörden das Mögliche gethan ist, um das Oberlandesgericht hierher zu bringen.

Nachdem der Vorsitzende, Herr Beil Schmidt, Namens der Versammlung diese Anreden ausgesprochen, stellte Herr Staatsrath Zwickler eine Besprechung an zwischen Halle und Magdeburg nach ihrer Bedeutung als Handelsplätze. Der Handelsverkehr ist in Halle kaum halb so groß, wie in Magdeburg, eben so steht es mit dem Verkehr. Bei allen großen Handelsstädten übersteigt die auf Postanweisungen ausgegebene Summe die eingehaltene erheblich; daher ist es charakteristisch, wenn für Halle die betreffenden Zahlen 6 1/2 und 11 1/2 Millionen betragen, während für Magdeburg 12 1/2 Millionen, welche auf Postanweisungen eingezahlt sind, mehr als 28 Millionen eingegangene Waer gegenüberstellen. Auch bei dem Telegraphenverkehr zeigt sich das Verhältnis von 1:2 zwischen Halle und Magdeburg; der Waarenverkehr Halle's aber endlich ist ein verhältnißmäßig kleiner gegen denjenigen Magdeburg's. Redner führte dies auf Grund amtlicher Zahlen weiter aus. Während also Halle mit Magdeburg als Handelsplatz gar nicht zu vergleichen ist, ist es von größter Wichtigkeit, daß Magdeburg mehr geistige Anregung erhalte. Auch das historische Recht spricht für Magdeburg; noch ist es in unserer Erinnerung, daß magdeburger Recht im 11. und 12. Jahrhundert bis weit gen Osten galt und daß die Kaufleute in Kiev bei verwickelten Rechtsfällen vor den magdeburger Schöppen Recht nahmen. Es ist ein ungerechtfertigtes Vorgehen, wenn Magdeburg das Oberlandesgericht nicht erhält. — Herr Generaldirektor Lietzmann bemerkte noch, daß es nicht richtig sei, für Halle die Anwesenheit der juristischen Fakultät in die Waagschale zu legen. Aus den Kreisen praktischer Juristen, welche in Halle thätig gewesen, sei die Erklärung gekommen, daß Theorie und Praxis sich schlecht vertrügen, daß Professor und Richter in Halle sich von einander abgeändert hätten, daß endlich der Professor, wenn er sich in die Praxis wüßte, Pflaster zu machen pflege. Es sei ein Unrecht gegen uns, wenn uns das Oberlandesgericht genommen werde, es sei aber ferner ein Unrecht, welches der Staat sich selber zufüge, wenn er alles geistige Leben an einem Punkt concentrirte und Magdeburg immer mehr zwingt, im Handel und Verkehrleben ganz aufzugehen. Es sei dies eine ungerechte Verteilung von Licht und Schatten, welche sich schwer rächen werde, besonders gegenüber dem jetzigen Ansturm der Socialdemokratie. Wenn Magdeburg das Oberlandesgericht nicht erhalte, so sei dies auch im allgemeinen Interesse sehr zu bedauern.

Dr. Kreisrichter a. D. Jungwirth wies noch darauf hin, daß der Wegzug mancher Advokaten für Magdeburg als Handelsstadt um so empfindlicher sein werde, als der Staat vor kurzem den Richtern und Beamten verboten habe, Aktiengesellschaften zu gründen, und letztere also ihre juristischen Mitglieder aus den Reihen der Advokaten

nehmen müßten. Im Uebrigen beantragte er, den Vorstand zu beauftragen, im Namen des Vereins noch eine Petition für Magdeburg als Sitz des Oberlandesgerichts an das Abgeordnetenhaus zu senden. — In der an diesen Antrag sich anschließenden Debatte wurde betont, daß Eile notwendig sei, da die Kommission in den nächsten Tagen ihre Entschlüsse fassen werde. Der Vortzettel wurde darin erkannt, daß sie bewiese, das Gefühl der Kränkung über die Zurücksetzung Magdeburgs sei nicht blos in den Behörden, sondern auch in der Bürgerschaft lebendig. Ferner wurde mitgeteilt, daß von unseren beiden Abgeordneten der Abg. Gärtner, als der mit den lokalen Verhältnissen vertrautere, wie bisher, so auch für den weiteren Verlauf der Verhandlungen die Vertretung der magdeburgischen Interessen in dieser Angelegenheit übernommen habe. — Schließlich wurde einstimmig beschlossen, den Vorstand mit der Abfassung und — wegen der drängenden Verhältnisse — sofortigen Abendung der Petition zu beauftragen. Derselbe wird in Abschrift dem Vorstand des Bürgervereins zugestellt werden, dem angeheftet werden soll, sich derselben anschließen; ferner wird der Vorstand der Petition veröffentlicht werden, um den benachbarten Kommunen, Vereinen u. Gelegenheit zu geben, wenigstens nachträglich Petitionen desselben Inhalts dem Abgeordnetenhause anzustellen.

— Die Redaktion der „Zeitung“ theilt mit, daß ihr gestern ein lebentiger Walfisch, heute ein Stängfisch sich auf dem Felde aufgeblicher Kornblumen vorzeigte worden ist.

Civiltands-Register der Stadt Halle.

Meldung vom 6. Dezember.

Aufgeboren: Der Lehrer V. Rogowitz, Breitestraße 7, und E. verm. Wäcker, Leipzigerstraße 16. — Der Handarbeiter A. Wändke, Leipzigerstraße 57, und E. Bogel gen. Rudolph, Katz 44. — Der Schuhmacher F. Spangenberg, gr. Ulrichstraße 24, und B. Köbel, Geißestraße 49. — Der Schlosser W. Schönborn und L. Friedrich, Deutscherstraße 9. — Der Kaufmann J. W. A. Remann, Halle, und J. C. E. Koch, Sitter a/Bg. — Der Postpächter J. F. Häber, Halle, und B. Rietdorf, Delfisch. Geboren: Dem Polizei-Sergeant G. Beyer eine T., Weingärten 3a. — Dem Reifehändler B. Wegorek eine T., Geißestraße 26. — Dem Bau-Lehmer J. Wante eine T., Wurmliherstraße 7b. — Dem Gutbesitzer A. Hoffmann ein S., Diemitz. — Ein unehel. S., Martinsberg 4a und Entb.-Institut.

Gestorben: Des Fabrikarbeiter W. Wilde Ehefrau Rosine geb. Hammer, 52 J., 5 W. 16 L., Nervenleider, a. d. Glauchaer Kirche 3. — Der Rentier Georg Friedrich Wolff 88 J., 10 W. 5 L., Altersschwäche, Königsstraße 15. — Des Zimmermanns F. Feilich T. Elise, 2 J., 9 W. 12 L., Diphtheritis, Klinik. — Des Handarbeiters Schlag S. todtgeb. Entb.-Inst. — Des Maurer F. Weidardt S. Richard, 4 J., 10 W. 14 L., Ungenutzte Geburt, Spitze 34. — Des Schmied E. Bradmann S. todtgeb. Stieg 9. — Des Stellmachers W. Eige T. Margarethe, 2 M. 3 J., Luftbröhnenentzündung, Kapellenstraße 11. — Der Fabrikant Heinrich Spatz, 48 J., 11 W. 22 L., Nierenleiden, Diemitz.

Predigt-Anzeigen.

Am 2. Advent, den 9. Dezember, predigen: **Zu u. L. Frauen:** Vormittags 10 Uhr Herr Konsistorial-Rath D. Dryander. Nach der Predigt allgemeine Beichte und Kommunikation Herr Superintendent Förtster. Abends 6 Uhr Herr Archidiaconus F. F. F. Nachmittags 2 Uhr Kinder-Gottesdienst Herr Superintendent Förtster. **Montag** den 10. Dezember Abends 6 Uhr Missionsstunde Herr Superintendent Förtster. **Zu St. Ulrich:** Vormittags 10 Uhr Herr Diaconus Wächter. Nachmittags 2 Uhr Herr Oberprediger Weide. **Zu St. Moritz:** Um 9 Uhr Herr Oberprediger Saran. Um 2 Uhr Herr Diaconus Nietschmann. **Hospitalkirche:** Um 11 Uhr Herr Diaconus Nietschmann. **Dankkirche:** Um 10 Uhr Herr D. Neuenhaus. Abends 5 Uhr Herr Domprediger Alberg. **Vormittags 11 1/2 Uhr** atademischer Gottesdienst Herr Professor D. Wehlichlag. **Zu Neumarkt:** Sonabend den 8. Dezember Abends 6 Uhr Besper Herr Pastor Hoffmann. **Sonntag** den 9. Dezember um 9 Uhr Derselbe. Abends 5 Uhr Abendgottesdienst Derselbe.

Zu Glaucha: Vormittags 9 Uhr Herr Pastor Seiler. Freitag den 14. Dezember Vormittags 10 Uhr Beichte und Kommunikation Herr Pastor Seiler. Abends 8 Uhr Bibelstunde Derselbe. **Diatonikhaus:** Vormittags 10 Uhr Herr Domprediger Alberg. **Katholische Kirche:** Sonabend den 8. Dezember (am Feste Maria Empfängnis) Morgens 7 1/2 Uhr Frühmesse Herr Pfarrer Wöter. Vormittags 9 Uhr Herr Kaplan Peter. Um 2 Uhr Besper Herr Pastor Wöter. **Sonntag** den 9. Dezember Morgens 7 1/2 Uhr Frühmesse Herr Kaplan Peter. Um 9 Uhr Herr Pastor Wöter. Um 2 Uhr Christenlehre Derselbe. **Evng. Anterische Gemeinde:** Vormittags 9 1/2 Uhr Gottesdienst. **Baptisten-Gemeinde:** Vormittags 9 1/2 Uhr und Nachmittags 3 1/2 Uhr und Mittwoch Abends 8 Uhr Gottesdienst im Saale zu den drei Säulen. **Apostolische Gemeinde, gr. Wöterstraße 23.** Vorm. 10—12 Uhr Feiern der heiligen Eucharistie. Nachmittags 3 Uhr Predigt, danach Abendgottesdienst. **Giebichtstein:** Um 9 1/2 Uhr Herr Pastor Grüneisen. Um 2 Uhr Herr Superintendent Alberg.

Nachtrag.

Berlin, 7. Dezember. (Orig.-Telegr.) Abgeordnetenhans. Schorlemer begründete seine Interpellation wegen der handelspolitischen Verhandlungen Deutschlands mit Oesterreich-Ungarn. Der Handelsminister Achenbach erklärte, die Regierung würde zwar unter anderen Umständen selbst den Wunsch hegen, dem Hause Mittheilung zu machen. Gleichwohl ist dieses dazu nicht in der Lage, weil die abgetroffenen Verhandlungen mit Oesterreich neuerdings wieder aufgenommen sind. Schließlich betont der Handelsminister, daß diese Verhandlungen ausschließlich Hofische seien. Es folgt die Besprechung der Interpellation Meyers (Breslau) gegen die Interpellation, welche Schorlemer nochmals verteidigt. Richter (Hagen) hält die gestellte Frage inopportun als überflüssig. Achenbach betont das correcte consequente Verfahren der Regierung. Krausen sei mit dem Meiste in voller Uebereinstimmung. Camphausen erklärt, die Regierung sei durchaus nicht in Verlegenheit, was sie thun wolle und gethan habe, sehr aber mit Schmutz dem Zeitpunkt entgegen, wo sie sich offen aussprechen könne. Braun wendet sich gegen die Schutzpläne. Camphausen warnt, die Lage nicht schlimmer anzusehen als sie ist. Die von uns in unserer letzten Nummer mitgetheilte Nachricht des Hamibürens Couriers, fünf Wisamark habe dieser Tage die Schiffahrt aus Ausbesserungen von Gelechtsvorlagen für den Reichstag verweigert, wird seitens der Nordd. Allg. Ztg. mit dem Zusatze als unwahr bezeichnet, daß es wohl überflüssig sei, auf das Unrichtige derselben näher einzugehen.

Paris, 6. Dezember, Abends. Zwischen Dufaure und dem Marichallpräsidenten ist ein Einvernehmen erzielt worden. Morgens wird das „Journal officiel“ die neue republikanische Ministerliste publiciren. Derselbe lautet: Dufaure, Ministerpräsident, Barbois, Justizminister, Leon Cah, Finanzminister, Marcère, Minister des Innern, Crispien, Minister der öffentlichen Arbeiten, Teilhard de Vort, Handelsminister, Waddington, Unterrichtsminister. **Konstantinopel, 6. Dezember.** Der Sur, des Großveziers Edhem Pascha ist nahe bevorstehend; er ist schon so gut wie abgehakt; Sajat Pascha befragt die Großvezier-Geschäfte.

Der Krieg.

Konstantinopel, 6. Dezember. Ein Telegramm Mesched Ali Paschas aus Kamrui von gestern meldet, daß sich die Russen auf Wrassisch zurückgezogen. Die Kanonade dauert fort, doch verjährt das schlechte Wetter entscheidende Operationen. **Konstantinopel, 6. Dezember.** Nach weiteren hier vorliegenden Meldungen ist Suleiman auf der ganzen Linie vorgetrieben. Seine rechte Flanke hat den Kom überdrückt und hat Popliot erobert. Der Angriff Nad Paschas erfolgte bei Ahmedli. Nad Pascha hat nach dem Sturm auf Elena seinen Vormarsch fortgesetzt und steht 2 Stunden vor Tirnowa. (Wir bemerken noch, daß Ahmedli von Elena genau östlich 2 deutsche Meilen am Vetroosfluß liegt. Elena ist von Tirnowa 4 deutsche Meilen entfernt. Red.)

Colporturen werden gesucht. **G. Buchner, Klausthor Ga.** **Züchtige Haus- und Mädchenmädchen** suchen Stellung. Näheres **Blumenstraße 1, Cont.** Eine Köchin, die etwas Hausarbeit übernimmt, wird nach anwärts gesucht. Lohn 180 M. zu evr. **Breitestr. 28, 2 Tr.** **Luden-Vermiethung.** Der **Ed-Laden** nebst Wohnung meines Haines Steinstraße 70, **Ed** der **Neuhausener**, seit 4 Jahren an Herrn B. Ries vermietet, wird zum ersten **October 1878 frei.** Darauf Reflectirende wollen sich gefälligst mit mir in Verbindung setzen. **A. Jaekel, 1 Trepp.** **Ostern** den 1. April zu vermieten. 2 Stuben, 1 Koller, eine kleinere Klederkammer, Küche, Keller sind kleiner Berlin 1 an eine stille Familie zu vermieten. Preis 54 M. **Berlin, u. Wohn. zu 30 M. Unterberg 5.** Wohnung zu vermieten Geißestraße 37.

Eine herrschaftliche Wohnung (Wet-Stage), auf das Elegante eingerichtet und in ansehnlicher Lage, bestehend aus Salon, 6 heizbaren Zimmern, Balkon u. c., per 1. Januar oder später zu beziehen. Näheres bei **Rudolf Woffe, gr. Ulrichstraße 4.** Königsstraße 17 ist eine freundliche Wohnung, 11. Etage, zu vermieten und zum 1. Jan. zu beziehen. Wegen Verlegung ist die Barterwohnung Blücherstraße 9, 2 St., 1 R., u. Z., noch zum 1. Januar zu beziehen. Näheres große Wallstraße 2. Eine Wohnung von 2 Stub., 2 R., Küche und Zubehör ist sofort oder später zu vermieten (V. 14846) **Wilhelmstraße 38.** Jedl. Logis zu 80 M. zu verm. Markt 17. Eine Wohnung zu 60 M. an ruhige Leute zu vermieten. Näheres **Ägerplatz 6.** Eine Stube zu vermieten Geißestraße 23. Logis zu 65 M. verm. **Brunoswarte 5.** 1 Wohnung Neujahr zu beziehen Neustadt 5.

Eine Wohnung, St., R., u. Zub., zu v. und Neujahr zu beziehen **Feldstraße 4.** Ein Logis zu 80 M., zum 1. April 1878 zu beziehen, verm. gr. Ulrichstraße 52. Eine Wohnung, 62 M., an ruhige Mieter zu vermieten **Bärgasse 11.** 1 St., R., u. Pr. 34 M. **Feldstraße 5.** **Fremdb. Wohnung** mit Zubehör zu vermieten, 1. April 78 zu beziehen **neue Promenade 10.** Ein geräumiges **Gesellschafts-Zimmer** ist noch einige Tage in der Woche zu vergeben **Leipzigstraße 107** bei **Selle.** Eine möbl. Stube nebst Kabinett sofort oder 1. Januar zu vermieten **Leipzigstraße 107.** 1. Jan. feil möbl. 3. u. R. **preisw.** zu vermieten **Blücherstraße 9, 1. Et. I.** Möbl. Stube u. R. **Barfüßerstr. 13, II.** Anst. Schlafstube offen **Martinsgasse 6.** Anst. Schlafstube **gr. Ulrichstr. 52, I.** **Zu will einen Theil meines Gartens „Edwig u.“** sofort verpacken. **Dr. J. Harang.**

2 anst. Schlafst. m. R. **Schulberg 8, II.** 2 einz. Leute suchen zum 1. April 78 eine Wohnung in der Nähe des **Waisenhauses** bis zu 180 M. **Ostern** unter **N. R. 90** in der **Erped. d. Bl.** erbeten. Eine Wohnung von 550 bis 750 M. wird zum 1. April 1878 zu mieten gesucht. **Ostern** unter **N. R. 20** erbeten an **Saackelstein & Bogler.** **Stube, R., u. sofort oder 1. Januar** von ruhigen Leuten gesucht. **Ostern** unter **N. 5** in der **Erped. d. Bl.** erbeten. Arbeiten im **Schneidern** in und außer dem Hause, sowie **Maschinen-Arbeiten** werden noch angenommen. **Louise Grünbaum, Dergland 41, 2 Tr.** **Alle Arten Felle** werden sauber und **schnell** **randgar** gegerbt **Mühlberg Nr. 6.** Ein **schwarzer Fudel** (Brust weiß) ist **entlaufen.** Gegen **Belohnung** abzugeben **Königsstraße 40e, II.**



Zu Weihnachts-Geschenken

passende neueste Kleiderstoffe, solide und gute Qualitäten, empfehlen wir auch im Einzelverkauf zu billigsten en-gros-Preisen. Aeltere Bestände in Kleiderstoffen, Mänteln und verschiedenen anderen Artikeln zu ganz ausserordentlich billigen Preisen.
Gebrüder Salomon,
 Grosse Ulrichsstrasse 17, I. Etage,
 Eingang: Dachritzgasse.

F. A. Schütz,
 Tapeten- und Teppich-Fabriken
WÜRZEN.

Dresden,
 Seestrasse 10,
 Kaufhaus.
 Leipzig,
 Markt 11,
 erste Etage.
 Halle a/S.,
 Brühlstrasse 2,
 am Markte.

Lager

von
 Tapeten und Borduren,
 Rouleaux und Goldleisten,
 Tischdecken,
 Möbel- und Portièren-Stoffen,
 Weissen Gardinen,
 Teppichen,
 Cocos- und Manilla-Fabrikaten,
 Angora-Decken

Grosse Auswahl
 in
 Gobelins, Plüsch, Rippen, Damasten, Satins, Cretones, Serges und Double-Serges etc. für Meubles und Gardinen.

Großer Weihnachts-Ausverkauf.

Die mechanische Schuh- und Stiefel-Fabrik von T. Rosenthal aus Berlin stellt einen großen Posten Schuhe und Stiefel, ihre anerkannt soliden Fabrikate, zum Weihnachts-Ausverkauf, und bietet hierdurch Jedermann Gelegenheit, sich gutes Schuhzeug sehr billig anzuschaffen. Es werden verkauft:

- starke wasserdichte Herrenstiefel von 7 M 50 $\frac{1}{2}$ an,
- starke wasserdichte Damenstiefel von 6 M 50 $\frac{1}{2}$ an,
- starke wasserdichte Knabenstiefel von 5 M an,
- starke wasserdichte Mädchenstiefel von 3 M 75 $\frac{1}{2}$ an,
- Gauschuhe, warm gefüttert, mit Lederjohlen:

für Kinder 1,25, für Mädchen 1,50, für Damen 2,00, für Herren 3,00.

Filzschuhe mit doppelten Filzjohlen,
 recht warm, für Kinder 0,75, für Mädchen 1,00, für Damen 1,25, für Herren 1,50.
 Filz-Einlegejohlen für Kinder 10 $\frac{1}{2}$, für Damen 15 $\frac{1}{2}$, für Herren 20 $\frac{1}{2}$.
Poststraße 10. T. Rosenthal, Poststraße 10.

Ober-Röblinger Briquettes } zu Sommerpreisen,
Ober-Röblinger Presssteine }
Böhmische Kohlen, rein und staubfrei à Centner 85 Pf. in
 reellem Gewicht, frei in's Haus, empfiehlt

W. Seering's Nachfolger: Ferd. Naumann.
 Comptoir: Blücherstr. 6. part.

Neue Promenade 14. **Otto Hoffmann,** Promenade 14,
 empfiehlt

sein Lager von Tapeten, Borduren, Rouleaux, Decorationen für Zimmer und Säle, Cocosläufer und Abtreter, Tisch-, Tisch- und Kommodendecken, Teppiche zum Auslegen für 75 Pfg. bis 9 Mark per Meter, sowie abgepasste Teppiche zu billigen Preisen.

Heute frischen Holl. Karpfen u. Dorsch,
frische Holsteiner Austern.
Ferd. Rummel & Co., Leipzigerstr. 98.

Grösste Auswahl von Spickgänsen mit und ohne Knochen, Gänsekeulen, Strassburger Gänseleber-Pasteten, fließend fetten Rheinlachs, Astr., Hamb. u. Amer. Caviar, sämtliche Thüringer u. Braunschweiger Wurstwaren empfehlen
Ferd. Rummel & Co.

Heute verlegte mein Comtoir und Lager von
Eisen-, Stahl- und Messing-Waaren
 von Grosse Ulrichsstrasse Nr. 4 nach
Königsplatz Nr. 6.
 Halle a. S. **Otto Linke.**

Hierzu als Beilage: „Allgemeiner Anzeiger für Thüringen und die Provinz Sachsen Nr. 36“.

Für die Redaction verantwortlich C. Bobardt. — Expedition im Waisenhaus. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses. (Hierzu eine Beilage.)

Bilderbücher, p. Dutzend 75 Pf., bei
 Albin Hentze, Schmeerstraße 39.

Telephone

eigenes Fabrikat, empfehle ich mit dem dazu gehörigen Leitungsdrahte. Man hört durch diese Apparate nicht allein jedes gesprochenen Wort in der größten Entfernung, sondern kann auch die Stimmen der Sprechenden genau unterscheiden.

Ferdinand Dehne,
 Leipzigerstraße 103.

Thee neuester Ernte!

現 Congo à Pfund 2,50 bis 3 M
 在 Souchong à Pfund 3,— bis 6 M
 香港 Pecco à Pfund 4,— bis 9 M
 港 Melange à Pfund 3,40 bis 6 M
 澳 Grüne Thee's à Pfund 3,— bis 7 M

empfeht in $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Pfund-Packeten
die Thee-Niederlage von
A. R. Korn,
 Halle a. S., Brüderstrasse 6, 1 Tr.
Elegante chinesische Metall-Theebüchsen
 zu $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{3}$ u. $\frac{1}{4}$ Pfund, gebe ich meinen geehrten Kunden zum Selbstkostenpreis ab.

In meinem
Weihnachts-Ausverkauf
 sind die Preise so herabgesetzt, daß man nirgends billiger kauft. Alle Gegenstände, die in den 50 Feinzig-Eden zu haben sind, kosten bei mir höchstens 40 und 45 $\frac{1}{2}$; z. B. Weisfertörbe 40 $\frac{1}{2}$, Kaffee- und Zuderbüchsen 40 $\frac{1}{2}$, große 45 $\frac{1}{2}$, Meißner von 25 $\frac{1}{2}$ an, Frühstücksdojen 45 u. 50 $\frac{1}{2}$, Schuppen und Staubschuppen 50 $\frac{1}{2}$, Zahnbürstchenhalter 45 $\frac{1}{2}$, Brodtörbe 45 $\frac{1}{2}$, Federkasten 40 $\frac{1}{2}$, Penale 30 $\frac{1}{2}$, Schreibzeuge von 35 $\frac{1}{2}$ an, Spudnäpfe 45 $\frac{1}{2}$, Postaufstrammeln, Zuderfäßen und sehr viele andere Gegenstände zu außerordentlich billigen Preisen. Lackirte Eimer groß und stark 2 M 50 $\frac{1}{2}$ u. 3 M, Spielwaaren in ganz bedeutender Auswahl enorm billig, Eisenbahnen schon a. 25 u. 45 $\frac{1}{2}$ an.
Nathausgasse 9. Moritz König, Nähe der Poststr.

Reise- u. Schlafdecken,
Pferdedecken
 mit Brant- und Koffstuch empfehle alles in großer Auswahl und neuesten Mustern.
Cocosläufer und Matten,
 sowie alle anderen Käufernge habe großes Lager und biete auch Biedererwerbungen günstigen Einkauf von Sophadecken und Schabracken; Matratzendrells empfiehlt billigst
F. Lehmann, früher Pfaffenberg,
 Leipzigerstraße 80.

Das Uhren-Lager von J. Schuster

empfeht von Montag den 10. December bis Dienstag den 11. December
im Hotel zur „gold. Rose“, Rannischestr.
 Wanduhren mit Wecker — $\frac{1}{2}$ 25 $\frac{1}{2}$ Regulatoren, 8 Tage gehend 6 $\frac{1}{2}$ 15 $\frac{1}{2}$
 do. in Schlagwerk u. Wecker — „ 17 „ „ do. 14 Tage gehend 7 „ 25 „
 Küchenuhren mit u. ohne Gew. geh. 1 „ 25 „ do. bis 120 Cmt. Länge 10 „ „
 Nagenuhren, Stand- u. Halsstück, 2 „ 5 „ „ Cylindruhren auf 4 St. geh. 4 „ 25 „
 do. ohne Gewicht gehend 2 „ 20 „ „ Anteruhren auf 15 St. gehend 8 „ „
 Schweizeruhren mit Schlagwerk 2 „ 15 „ „ Gold. Zamenuhren, 8 Steine 11 „ „
 Wanduhren, Kabin- u. Stunden- rührer 2 „ 25 „ „ Gold. Anteruhren, 15 Steine 15 „ „
 Antur mit feinem Schatzwert 3 „ 25 „ „ Remontuhr. o. Schlüsselstück, 9 „ „
 Augendrehler mit Schlagwerk 3 „ „ „ do. in Gold 25 „ „
 Tafel- und Stuhnuhren 4 „ 10 „ „ Spieluhren, 2 Stücke spielend 3 „ 25 „
 Anter- und Schiffsuhrn 3 „ 15 „ „ Spielwerte von 25—30 Cmt. Länge 15 „ „
 Comptoir u. Bureau-Uhren mit Monats- und Datumzeiger 3 „ 24 „ „

Uhren-Lager Boppard a/Rh. H. 53851.
 Für gutes Gehen wird garantirt und werden die Inhaber der bereits in früheren Jahren von mir gekauften Uhren die besten Zeugnisse ausstellen. Alte Uhren werden in Taufch genommen.

Heute **Eröffnung** heute
 des Bierunnels Nathausgasse Nr. 15
 zur **Wolfsschlucht.**
 Ausjant Halleschen Actienbieres à 13 Pf.
 Mittagstisch, Stammessen, zu jeder Tageszeit warme Speisen, fortwährend Jauersche Würstchen.

Thermometer,
 genau richtig zeigende Waare, mit Jalren zum Befestigen vor dem Fenster, sowie alle Sorten Reiter, Bader und Zähler-Thermometer empfiehlt in größter Auswahl billigst
Otto Unbekannt,
 Klein Schmieden.